II.

Es giebt eine Stadt, welche so schön ist, daß ein altes Sprichwort versichert, man könne ruhig sterben, wenn man sie gesehen habe. Diese Stadt heißt Neapel und liegt in Italien.

Unzählige Thürme, Dome und Kuppeln erheben sich über die mit Terrassen und grünem Laube umgebenen Paläste. Der prächtige Meerbusen bespült sie mit dem klarsten Wasser, welches ihr Bild rein und schön wiederspiegelt. Auf der linken Seite ist derselbe von einer Gebirgskette begränzt und von dem Vesuv, der seinen bläulichen Rauch nach dem wolkenlosen Himmel emporsendet; auf der rechten Seite von einem Halbmond kleiner Inseln und Vorgebirge, welche nur die Gränzlinie des Wassers zu bilden scheinen.

Im Süden Italiens gelegen, erfreut sich Neapel eines schönen Klimas und einer herrlichen Vegetation; da sieht man Orangenhaine mit goldenen Früchten und duftenden Blüthen. Weinreben bilden hängende Bögen, indem sie sich von einem Baume zum andern schlängeln; der Fremde